Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 86 (2019)

Vorwort: Zur Einleitung
Autor: Niederhäuser, Peter / Schmid, Regula

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Tod Zwinglis als sorgfältig inszeniertes Drama: Zwingli stirbt auf dem Schlachtfeld von Kappel. Zeitgenössische Berichte betonten allerdings, dass der Reformator erst am folgenden Tag tot aufgefunden worden war. Die ab 1886 in zahlreichen Auflagen verbreiteten «Bilder aus der Schweizergeschichte» von Karl Jauslin (1842–1904) beeinflussten nach der Gründung des Bundesstaats die Wahrnehmung der «grossen» Geschichte: Zwingli ist verwundet, vor ihm liegt sein Helm mit dem auffälligen Loch (siehe S. 108). Der von hinten geführte Todesstoss ist grell ins Licht gerückt, während dem an den Baum gelehnten, nachdenklichen Krieger wohl die von Bullinger rapportierten Worte des Zuger Kaplans Hans Schönbrunner durch den Kopf gehen: «Wie du auch des Glaubens halber gewesen, so weiss ich, dass du ein guter Eidgenosse gewesen bist.» (Wikipedia)

Zur Einleitung

Im Rückblick scheint die Reformationsgeschichte schlüssig. Humanistische Kritik trifft populäre Revolte, Luthers öffentliche Anklage wird durch die Möglichkeiten des Buchdrucks zum Fanal, und in den Reichsstädten zeichnet sich schon früh eine hohe kirchenpolitische Autonomie der Gemeinden ab. In Zürich tritt mit Huldrych Zwingli im Januar 1519 ein sendungsbewusster junger Prediger seine Stelle als Leutpriester an, der seine Lebensaufgabe zunehmend im tatkräftigen Umbau von Kirche, Gesellschaft und Politik in Zürich und in der Eidgenossenschaft sieht.

Spätestens ab 1522 fanden Zwinglis Forderungen nach der schriftgemässen Predigt und der direkten Auseinandersetzung des Gläubigen mit Gott, seine Kritik am Solddienst, am Fastengebot, am Zölibat, schliesslich seine Zurückweisung der Zuständigkeit des Bischofs von Konstanz für die Zürcher Kirche breite Resonanz. Zwei grosse Disputationen im Januar und Oktober 1523 verschafften Zwingli die endgültige Unterstützung des städtischen Rats.

Die folgende Geschichte ist ein fester Teil des zürcherischen und schweizerischen Selbstverständnisses und gehört in die «Meistererzählung» der Reformation. Diese reicht von der Durchsetzung der Reformation in Zürich und ihrer Ausbreitung in der Eidgenossenschaft über die Auseinandersetzung mit Luther um das Abendmahl und damit die Spaltung der reformierten Konfession bis zur

Radikalisierung der Täufer und Zwinglis ebenso radikaler Bekämpfung seiner früheren Weggenossen, bis zu den Schlachten von Kappel am 11. Oktober und am Gubel am 24. Oktober 1531, die Zwingli und Hunderten von Zürcher Bürgern, Landleuten, Pfarrern und Bundesgenossen das Leben kosteten und in den zweiten Landfrieden mündeten, der die politischen Verhältnisse der Eidgenossenschaft endlich stabilisieren sollte.

Es gibt aber durchaus auch andere Geschichten und Sichtweisen. Mitten im Geschehen stehend, war es für die Zeitgenossen eine grosse Herausforderung, Logiken in den nachträglich so folgerichtig erscheinenden Ereignissen der Reformation zu erkennen. Sie agierten und reagierten im Alltag geplant und spontan, wohl informiert oder kopflos. Geschehnisse, die im Moment kaum als solche zu erkennen waren, entpuppten sich im Rückblick der Jahrhunderte als entscheidende Ereignisse eines Wegs in eine neue Zeit. Andere, mit grosszügiger symbolischer Geste zelebrierte Handlungen fanden zwar im Nachgang ihren Ort in einer auf Erfolg getrimmten Geschichte der Zürcher Reformation, hatten ihren Ursprung aber in einem Alltag, den es zu rekonstruieren gilt, um die ursprüngliche Bedeutung, wie sie sich den Zeitgenossen präsentierte, voll zu erfassen. Das Wurstessen oder die blutige Rettung des bei Kappel geführten Stadtbanners sind zwei dieser Momente.

Menschliches Handeln hinterlässt Spuren, die sich zu Geschichten zusammenfügen lassen. Viele dieser Geschichten haben ihren bekannten Platz in der «grossen» Geschichte der Zürcher Reformation. Andere wurden bislang nicht erzählt, fügen sich nicht in die «grosse» Geschichte ein oder widersprechen dieser gar. Einige davon werden in diesem Band erzählt. Unter dem Titel «Querblicke» greift das 183. Neujahrsblatt der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich ungewohnte oder abweichende Perspektiven auf das Geschehen in und um Zürich während der Reformationszeit auf. Ein Bild, eine Person, ein Schriftstück, ein Gegenstand oder ein Bauwerk dienen den Autorinnen und Autoren als anschaulicher Aufhänger für eine besondere Geschichte um die Menschen, welche in den Jahrzehnten vor, während und nach der Reformation Neues wahrnahmen, schufen, bewältigten und kommentierten. Die einzelnen Beiträge fügen sich zu einem schillernden Prisma einer Zeit im Umbruch zusammen und präsentieren Facetten einer Zürcher Reformationsgeschichte ausserhalb gängiger Erzählungen.

Die «Querblicke» erscheinen zur fünfhundertsten Wiederkehr des Amtsantritts von Zwingli am 1. Januar 1519. Ein genauer terminiertes Jubiläumsbuch ist kaum vorstellbar. Wir danken den Autorinnen und Autoren für ihre Geschichten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Chronos-Verlags für ihren unermüdlichen Einsatz für ein schön gestaltetes, bilderreiches Buch. Ein besonderer Dank gebührt vor allem aber den Sponsoren für ihre grosszügige finanzielle oder materielle Hilfe, ohne die dieser Band in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen wäre. Wir freuen uns über ein Werk, das die Geschichte der Reformation in Stadt und Kanton Zürich um weitere Schlaglichter bereichert und als unterhaltsames, überraschendes und vielleicht auch nachdenkliches Lesebuch ein breites Publikum finden wird, das sich auch für die alltäglichen Geschichten in einer Epoche des Umbruchs interessiert. Auch fünfhundert Jahre nach dem Amtsantritt von Zwingli ist die Zürcher Reformationsgeschichte noch längst nicht fertig geschrieben.

Zürich, Oktober 2018

Peter Niederhäuser und Regula Schmid

Ein kunstvolles und detailreiches Panorama von Zürich nach der Reformation: Stadtplan von Jos Murer von 1576 in einer kolorierten Fassung des 18. Jahrhunderts. (Zentralbibliothek Zürich, Kartensammlung)